

Problemfelder der Makroökonomik

Universität Hagen
WS 2007

Kurseinheiten 42171 (alt 520)

Erstellt von: Siegfried Dreher

Version: 0 – in Überarbeitung
Datum: 15.03.2007 13:41:00

Hinweis:

- Es wird keinerlei Haftung auf Richtigkeit und Vollständigkeit des im weiteren niedergeschriebenen gegeben.
- Die Verwendung des Inhaltes erfolgt auf eigen Gefahr! Haftungsansprüche sind sinnlos da Verfasser mittellos – Spende werden gerne entgegengenommen!
- Bei Fragen zu Risiken und Nebenwirkungen bitte befragen Sie Ihren Dozenten oder Apotheker.
- Der Verfasser weist Sie ausdrücklich daraufhin, dass der Inhalt nur teilweise und nur mit einem Besuch der Vorlesungen sinnhaftig ist.
- Basis dieser einzigartigen Zusammenfassung ist das Skript der Uni-Hagen - Problemfelder der Makroökonomik Kurseinheiten 42171
- **Die Arbeitsgemeinschaft FernStudium-Nordwest bietet zu fast allen Fächern der Fernuniversität Hagen Lernwochen bzw. Lernwochenenden an. Die Kosten für ein Wochenende liegen bei ca. 150EUR inkl. Unterkunft und Verpflegung. Ich kann die Seminare sehr empfehlen.**
<http://www.fernstudium-nordwest.de/>

Inhaltsverzeichnis

Arbeitslosigkeit	4
Problemstellung.....	4
Messung und Formen der Arbeitslosigkeit	4
Ursachenanalyse.....	5
Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen.....	7
Beschäftigungs- und Konjunkturpolitik.....	7
Struktur und Wachstumspolitik.....	10
Zum Zusammenhang zwischen Beschäftigungs- und Strukturpolitik	10
Mindmap	11
Inflation	12
Problemstellung.....	12
Messung und Formen der Inflation	12
Kosten der Inflation.....	13
Ursachenerklärung	14
Seignioragefinanzierung.....	14
Koordinationsversagen des Marktsystems	15
Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen	15
Maßnahmen gegen eine Nachfrageinflation	15
Maßnahmen gegen strukturellen Inflationsbias	16
Mindmap	17
Staatsverschuldung	18
Problemstellung.....	18
Messung und Formen der Staatsverschuldung.....	18
Kosten der Staatsverschuldung	20
Ursachenerklärung	22
Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen	23
Mindmap	24
Außenwirtschaftliche Störungen durch Globalisierung	25
Problemstellung.....	25
Messung und Formen der Globalisierung	25
Entwicklung der Globalisierung.....	26
Kosten der Globalisierung.....	26
Ursachenerklärung	27
Krisenanfälligkeit infolge hoher kurzfristiger Verschuldung im Ausland.....	27
Krisenanfälligkeit infolge schwacher Banksysteme	27
Kapitalverkehrs- und Finanzmarktliberalisierung und Krisenanfälligkeit.....	28
Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen	28
Institutionelle Vorkehrungen gegen Währungs- und Finanzmarktrisiken	28
Vorschläge einer internationalen Politikkoordination	28
Mindmap	29

Wachstumsschwäche und Unterentwicklung	30
Problemstellung.....	30
Messung und Formen der Unterentwicklung	30
Kosten der Wachstumsschwäche	30
Ursachenerklärung für die Unterentwicklung.....	30
Strukturalistischen (sozialwissenschaftlichen) Ansätze.....	30
Neoklassische Ansätze	31
Neue Wachstumstheorie.....	32
Neuere politökonomische Erklärungssätze	33
Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen	33
Neoklassische Ansätze	34
Mindmap	35
Fragen und Antworten.....	36
Arbeitslosigkeit	36
Inflation	37
Staatsverschuldung.....	38
Außenwirtschaftliche Störungen durch Globalisierung	39
Wachstumsschwäche und Unterentwicklung.....	40

Arbeitslosigkeit

Problemstellung

Messung und Formen der Arbeitslosigkeit

Messung der Arbeitslosigkeit

- Gemessen wird die Arbeitslosenrate, d.h. es werden die registrierten Arbeitslosen durch die Gesamtzahl der Erwerbspersonen dividiert.
- Die Arbeitslosenrate ist ein Maß der Beschäftigungssituation eines Landes.
- Nicht enthalten in den registrierten Arbeitslosen sind
 - o Die nicht als arbeitslos Gemeldeten.
 - o Arbeitslose welche dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen.
z.B. durch Krankheit, Kinder, Urlaub
 - o Die verdeckten Arbeitslosen.
Arbeit welche gehalten wird durch Subventionen.

Formen der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit gliedert sich in:

- freiwillige Arbeitslosigkeit,
die Arbeitslosen sind nicht bereit zu den momentanen Bedingungen (Lohnhöhe) zu arbeiten. Diese Form der Arbeitslosigkeit stelle kein Problem dar.
- unfreiwillige Arbeitslosigkeit
die unfreiwillige Arbeitslosigkeit umfasst die registrierte und die unregistrierte Arbeitslosen.
 - o Konjunkturelle Arbeitslosigkeit
Diese Arbeitslosigkeit ist mit dem Konjunkturverlauf gekoppelt.
 - o Natürliche Arbeitslosigkeit
 - Friktionelle Arbeitslosigkeit
Umfasst die Arbeitslosen, welche eine Stellenzusage haben und noch bis Arbeitsbeginn arbeitslos sind. Diese Form stellt kein beschäftigungspolitisches Problem dar.
 - Strukturelle Arbeitslosigkeit
Es besteht eine fehlende Übereinstimmung der qualitativen Profile von Arbeitsangeboten und –nachfrage. Grund für diese Qualifikationslücke ist oft ein sektoraler Strukturwandel.

Kosten der Arbeitslosigkeit

Ökonomische Kosten

- Durch die Arbeitslosigkeit kommt es zu einem **Produktionsverlust**, durch Ressourcen-Verschwendung (vorhandene Arbeitskraft werden nicht eingesetzt).
 - o Nach dem Okunschen Gesetz bedeutet 1% Steigerung der Arbeitslosigkeit ein Rückgang des BIP um 2%. Dies ist eine empirische Beobachtung und kann in den Industrieländern auch höher sein
- Es entstehen der Volkswirtschaft **Kosten durch die Umverteilung** von Vermögen. Wer Arbeit hat, verfügt über ein höheres Einkommen als ein Arbeitsloser. Diese Einkommensdifferenz führt zu Vermögensunterschieden wenn die Arbeitslosigkeit für den einzelnen lange anhält.

- **Einnahmeverluste des Staates**
 - o Durch Steuerausfälle
 - o Durch erhöhte Ausgaben der Sozialhaushalte

Soziologische und soziopsychologische Auswirkungen

- Prestigeverlust
- Verlust des Selbstwertgefühls.
- Gefährdung des sozialen Friedens und Stabilität
- Untergräbt den Bestand sozialer Beziehungen
- Zerstört traditionelle soziale Wertesysteme
- Arbeitslose verlernen das Arbeiten, Aufstehen, Pünktlichkeit, Fleiß, usw.

Ursachenanalyse

Erster Ansatz:

Neuen Klassischen Makroökonomik

Sieht die gemessene Arbeitslosigkeit als Scheinproblem., da die Annahme besteht der **stetigen Markräumung** (Walrasianischer Markt). Daraus folgt, dass eine vollständige Preisflexibilität besteht, daher treten keine Ungleichgewichte auf und die Märkte sind stets geräumt.

Tritt Arbeitslosigkeit auf besteht sie auf grund staatlichen Einflusses (Restriktionen des Lohn- und Preissetzungsmechanismus behindert) oder freiwillige Arbeitslosigkeit (entsteht dadurch, dass der Reallohn unter dem Normalniveau liegt).

Beschäftigungsschwankungen können auftreten, erfordern aber kein Eingreifen des Staates.

Zweiter Ansatz

Die Arbeitslosigkeit ist ebenfalls ein Gleichgewichtsphänomen. Das Gleichgewicht kann:

- o nicht eindeutig (es existieren mehrere) oder
- o ineffizient sein.

In beiden Fällen sind wirtschaftspolitische Maßnahmen sinnvoll.

Varianten des zweiten Ansatzes

Hysteresis

Der Arbeitsmarkt wird als ein dynamisches System angenommen, das auf exogene Variablen (Außeneinwirkungen) je nach Ausgangspunkt reagiert. Ist der Arbeitsmarkt durch Hysteresis gekennzeichnet, so kann eine Erhöhung der konjunkturellen Arbeitslosigkeit auf Grund eines Schocks auch langfristige Folgen haben, da sich bei Verschwinden des Schocks die natürliche Arbeitslosigkeit nicht wieder zurück zu der Arbeitslosigkeit vor Auftreten des Schocks bewegt, sondern z.B. einen höheren Wert annimmt.

Es existieren mehrere multiple Gleichgewichte

- Während der schwache Phase wird deinvestiert beim Sachkapital. Dies reduziert die Grenzproduktivität → niedrige Löhne
- Geringe Grenzproduktivität neu eingestellter Arbeiter
- Entwertung der Qualifikation, Motivation bei Langzeitarbeitslosigkeit

Der Schock bewirkt einen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Diese geht nach dem Schock allerdings nicht mehr auf das Ursprungsniveau zurück, sondern bleibt erhöht. Dies ist begründet durch den nicht flexiblen Arbeitsmarkt, der nicht genug auf die veränderte Grenzproduktivität reagiert. Die Folge ist eine gestiegene Sockelarbeitslosigkeit.

Suchtheorie

Suchzeit, bis neuer adäquater Arbeitsplatz gefunden.

Strukturelle Theorie zur Erklärung der Arbeitslosigkeit

Grundtheorie ist, dass eine Verzerrung entweder des Arbeitsangebotes oder der Arbeitsnachfrage vorliegt. Der Lohn liegt über dem Wettbewerbslohn, dies führt zu keiner Markträumung (es besteht natürliche Arbeitslosigkeit).

Die natürliche Arbeitslosigkeit kann durch

- staatliche Regulierung oder Mindestlöhne, Sozialpläne bei Entlassung
- verschiedene Sozialleistungen Arbeitslosenunterstützung, Sozialhilfe

begründet sein und ist sozial hoch ineffizient.

Eine ökonomische Begründung, eines nicht markt-räumenden Lohnes, könnte aus dem Optimierungsverhalten der Wirtschaftsobjekte abgeleitet werden.

Wir betrachten verschiedene Ansätze:

▪ **Effizienzlohn-Theorie**

Die Unternehmen zahlen einen nicht markt-räumenden Lohn. Ursprung der Arbeitslosigkeit ist die Nachfrageseite.

Die zentrale Annahme ist, die Unternehmen glauben mit der Höhe der Entlohnung den Arbeitseinsatz steuern zu können. Sprich höherer Lohn, folgt höhere Leistung.

Es ist daher möglich, dass die Gewinnmaximierung des Unternehmens einen Lohn impliziert, der über dem Wettbewerbslohn liegt.

Verschiedene Begründungen für den Zusammenhang zwischen der Lohnhöhe und dem Arbeitseinsatz

- Durch höhere Löhne können bessere Nahrungsmittel gekauft werden (vor allem in Entwicklungsländern)
- Das Risiko durch Betrug, Diebstahl und nicht gewissenhaftes Arbeiten den Arbeitsplatz zu verlieren, ist der finanzielle Schaden für den Arbeitnehmer größer wenn zuvor ein höherer Lohn als marktüblich gezahlt wurde (Shirking Modell).
- Die Fluktuation sinkt, daher sinken auch die Einarbeitungskosten für das Unternehmen.
- Hohe Löhne ziehen nur die guten Mitarbeiter an – da ein hohes Leistungsniveau/Produktivität erwartet wird.
- Fair-Wage-Hypothese, je mehr der Lohn den Vorstellungen der Arbeiter entspricht, desto produktiver sind sie.

- **Theorie der implizierter Kontrakte**

Die Haushalte, scheuen unvorhersehbare Lohnschwankungen und präferieren eine Versteigerung des Lohnes. Sie sind also risikoavers und Lohnrigide. Der Arbeitnehmer nimmt einen Lohnabschlag in Kauf für ein sicheres Arbeitseinkommen.

Die Vereinbarung zum Lohnabschlag ist stillschweigend getroffen, daher impliziert.

Im Ergebnis verhindert sie aber Lohnflexibilität, so dass der Arbeitsmarkt mit Mengenanpassungen (also Arbeitslosigkeit) auf Schocks reagiert.

- **Insider-Outsider-Theorie**

Die Arbeitslosigkeit ist nicht begründet durch einen Konflikt zwischen Arbeitsanbietern und -nachfragern, sondern auf unterschiedliche Interessen der Arbeitlosen und der beschäftigten Arbeitern.

Die Insider versuchen einen höheren Lohn als die Produktivität durchzusetzen. Die Macht der Insider beruht auf

- Fluktuationskosten,
- Androhung von Kooperationsverweigerung,
- Niedrigere Produktivität von Outsidern am Anfang der Beschäftigung

Im Gleichgewicht herrscht dann ein Lohn, welcher über dem markträumenden liegt.

- **Theorie des Gewerkschaftsverhaltens**

Die Annahme ist, dass die Gewerkschaften den Lohn alleine festsetzen. Die Unternehmen reagieren auf die Lohnhöhe mit Ausweitung oder Einschränkung der Produktion auf den von der Gewerkschaft festgesetzten Lohn.

Die risikoneutrale Gewerkschaft setzt den Lohn so fest, dass er über dem Alternativlohn liegt, allerdings für die Unternehmen in so weit tragbar bleibt, dass die Produktion nicht eingeschränkt wird.

Durch den höheren Lohn als den Alternativlohn ist es für Arbeitnehmer interessant der Gewerkschaft beizutreten.

Durch den höheren Lohn entsteht allerdings Arbeitslosigkeit gegenüber dem markträumenden Lohn.

Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen

Beschäftigungs- und Konjunkturpolitik

Durch Geld- und Fiskalpolitik kann die konjunkturelle Arbeitslosigkeit bekämpft werden.

Hierdurch soll ein Nachfragedefizit ausgeglichen werden, welches ursächlich ist für die Unterbeschäftigung.

Wird eine Hysterese für den Arbeitsmarkt angenommen, so gewinnt die Beschäftigungs- und Konjunkturpolitik an Bedeutung.

Geldpolitik

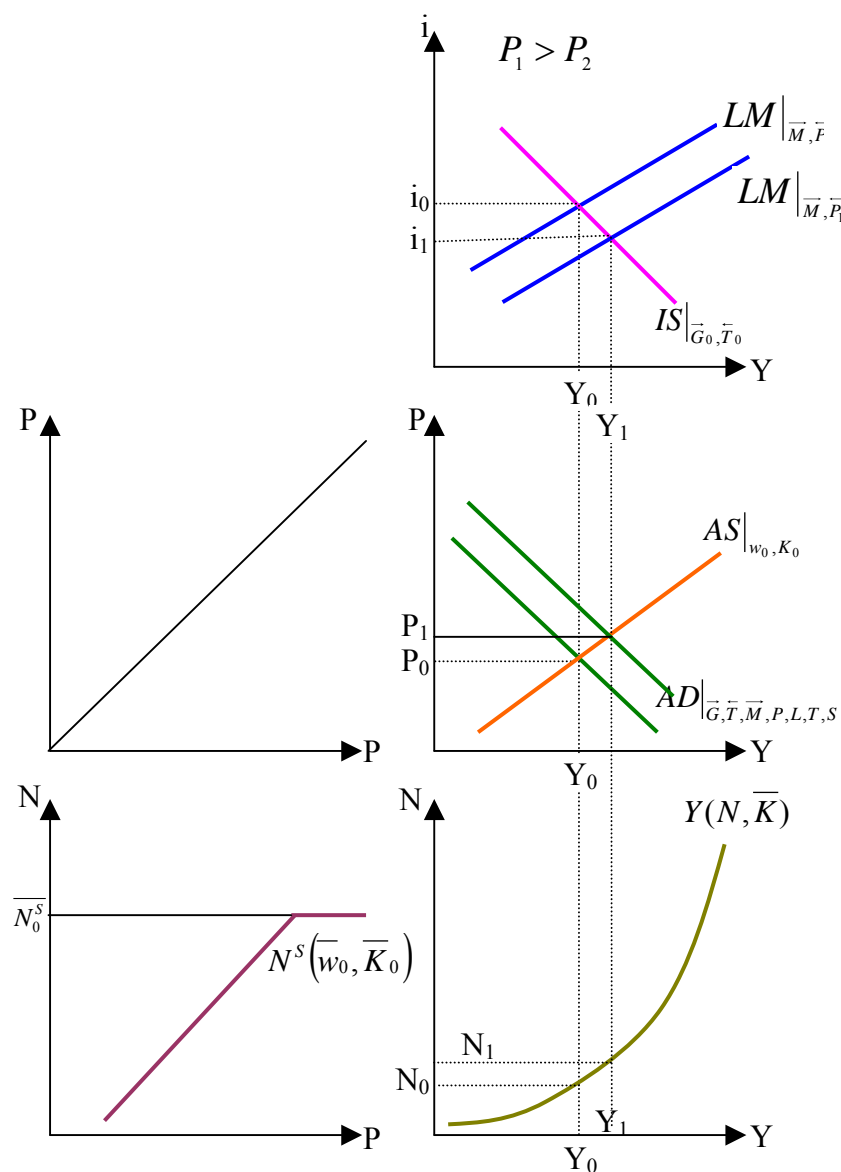
Die Geldmenge wird von Seiten des Staates ausgeweitet. Hierdurch soll die Nachfrage stimuliert werden, was zu einem Anstieg der Beschäftigung führt.

Die Ausweitung der Geldmenge erfolgt durch Aufkauf von Wertpapieren gegen Sichteinlage/bar durch die Zentralbank.

Für die grafische Ermittlung: Durch die Erhöhung der Geldmenge wird die LM-Kurve nach rechts verschoben.

Ökonomische Auswirkungen

Die Erhöhung der Geldmenge führt dazu, dass der Zinssatz i sich verringert. Dies führt dazu, dass die Investitionen rentabler werden und ausgeweitet werden. Somit steigt auch der Output. Durch die Steigerung des Outputs erhöht sich die Beschäftigung. Durch die Nachfragesteigerung erhöht sich das Preisniveau.



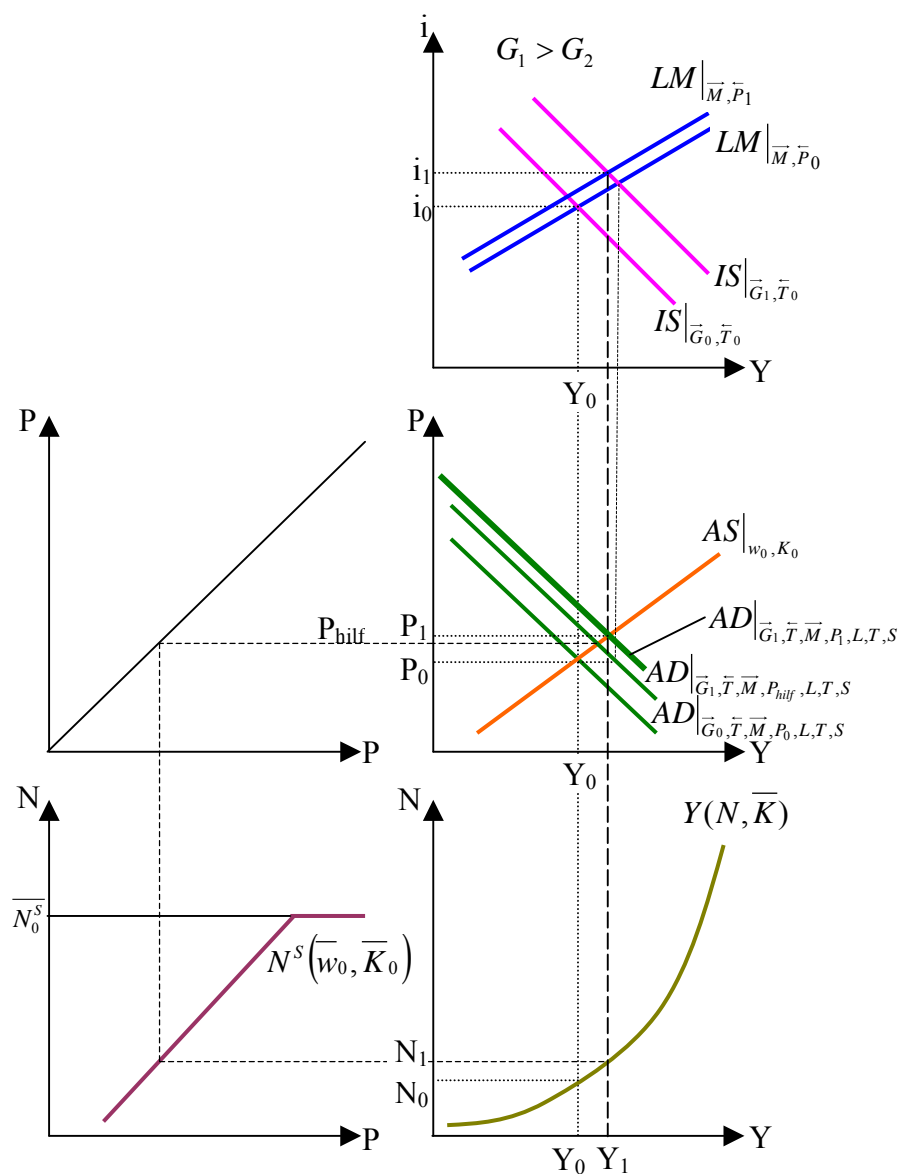
Fiskalpolitik

Der Staat kann die Staatsausgaben erhöhen oder die Steuern senken.

Grafische Auswirkung, die IS-Kurve verschiebt sich nach rechts.

Durch die Erhöhung der Staatsausgaben steigt die Güternachfrage. Dies führt zu einer Steigerung des Preisniveaus und des Einkommens. Durch die gestiegene Geldnachfrage steigt der Zins bei real gesunkenem Geldangebot. Diese Zinssteigerung führt zum dämpfen der privaten Investitionen (Crowding Out).

Die Zinssteigerung könnte durch eine Erhöhung der Geldmenge (teilweise) kompensiert werden.



Struktur und Wachstumspolitik

Die natürliche Arbeitslosigkeit, im speziellen die strukturelle Arbeitslosigkeit, stellt ein gravierendes Problem dar.

Es gibt zwei Möglichkeiten die strukturelle Arbeitslosigkeit anzugehen.

- Arbeitsmarktpolitik oder
- Wachstumspolitik.

Wird die strukturelle Arbeitslosigkeit durch expansive Geld- und Fiskalpolitik versucht anzugehen, so führt dies in der Regel zu Inflation und einer Zunahme der Staatsverschuldung, aber nicht zu einer wesentlichen Reduzierung der Arbeitslosigkeit.

Arbeitsmarktpolitik

Die Arbeitsmarktpolitik richtet sich in der Gestaltung von Arbeitsbedingungen (wie Entlohnung, Arbeitszeit, Arbeitsschutz, usw.) auf konkreten Arbeitsmärkten. Es wird mehr eine mikroökonomische Sichtweise eingenommen.

Kernpunkte der Arbeitsmarktpolitik sind:

- Verbesserung der **Marktransparenz**, durch Beratung und Vermittlung
- Verbesserung der **räumlichen Mobilität**
- Verbesserung der **beruflichen Mobilität**
- **Schaffung** von Arbeitsplätzen (ABM, Lohnzuschüsse für Langzeitarbeitslose)
- **Erhaltung** von Arbeitsplätzen (Kurzarbeitergeld)

Im weiteren Sinne ist Arbeitsmarktpolitik die fiskalische Entlastung der Lohnbildung und zweitens die Reform der institutionellen Rahmenbedingungen.

Wachstumspolitik

Wachstumspolitik hat das Ziel den ökonomischen Trend zu beeinflussen. Dies geschieht durch Akkumulation von Produktionsfaktoren und durch Förderung des technologischen Fortschritts.

Daraus lässt sich ableiten:

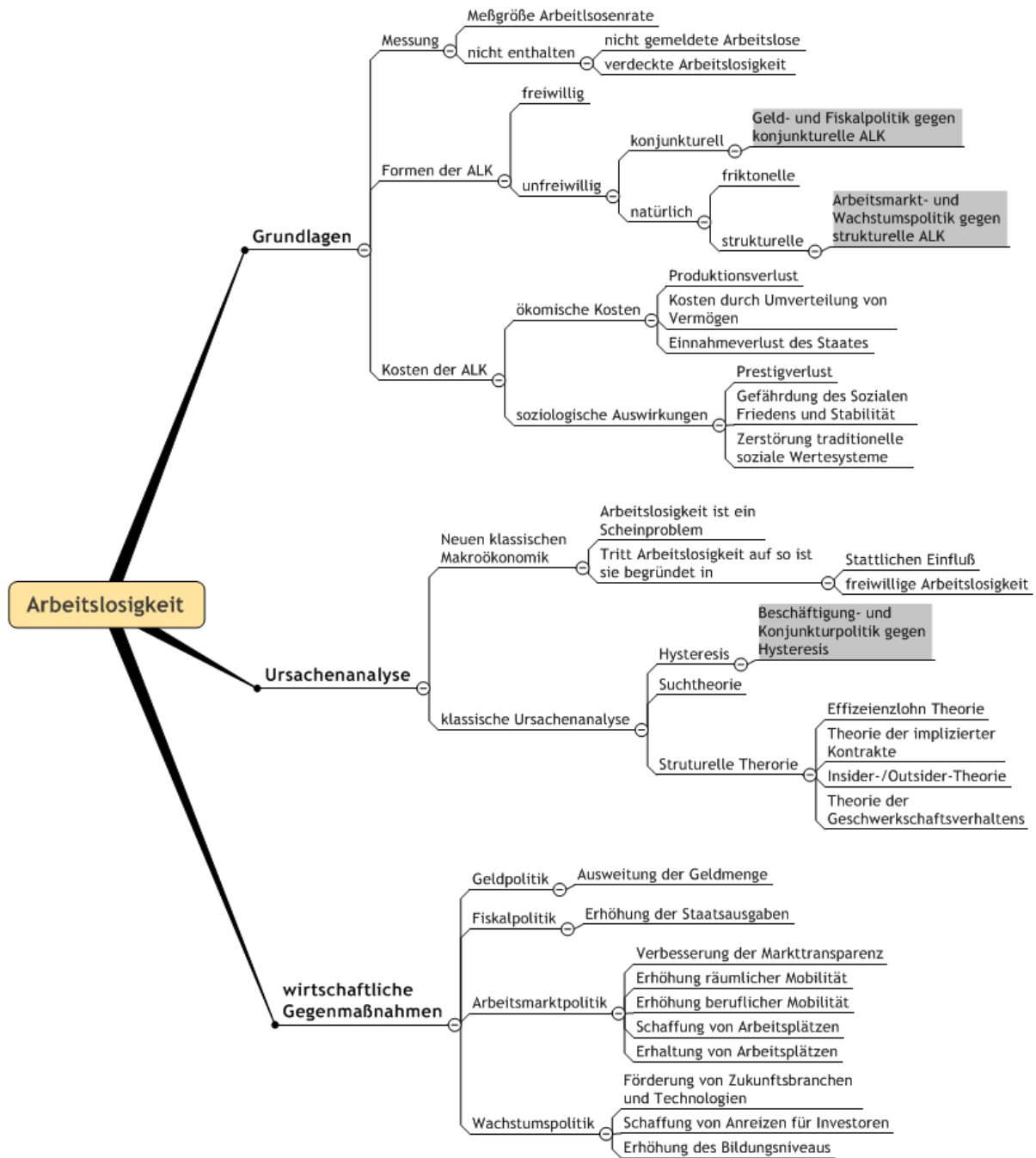
1. Förderung von Zukunftsbranchen und neuen Technologien
Ziel: Produktivitätssteigerungen und Schaffung neuer Märkte.
2. Schaffung von Anreizen für Investoren aus dem In- und Ausland
Das setzt eine Verbesserung der Infrastruktur voraus, darunter fallen die Rechtsordnung, Steuer- und Abgabenwesen, Verkehrs- und Kommunikationswesen und das soziale Klima.
3. Erhöhung des Bildungsniveaus
Es wird dadurch nicht nur die Produktivität gesteigert, sondern auch die Anpassungsfähigkeit an strukturelle Veränderungen.

Zum Zusammenhang zwischen Beschäftigungs- und Strukturpolitik

- Zur Bekämpfung der **natürlichen** Arbeitslosigkeit ist nur Struktur- und Wachstumspolitik angebracht
- Zur Bekämpfung der **konjunkturellen** Arbeitslosigkeit ist dagegen Beschäftigungs- und Konjunkturpolitik angebracht.

In der Praxis liegen sowohl natürliche und konjunkturelle Arbeitslosigkeit mit schwer zu messenden Anteilen vor. Daraus folgt eine schwer abzuwägende Politik und die Gefahr, dass sich die konjunkturelle Arbeitslosigkeit verfestigt und zur strukturellen Arbeitslosigkeit wird.

Mindmap



Inflation

Problemstellung

Messung und Formen der Inflation

Wir können Inflation als Prozess andauernder Preisniveausteigerungen definieren.

$$\hat{P}_{ot} = \frac{P_t - P_0}{P_0} \cdot 100\%$$

Zur Inflationmessung wird auf sogenannte Preisindizes zurückgegriffen. Ein Preisindex, bildet die relative Preishöhe in der Berichtsperiode gegenüber der Basisperiode ab, wobei zu beiden Perioden die gleichen Mengen („Warenkörbe“) herangezogen werden.

Die Preisindizes nach Laspeyres¹ und Paasche² werden in der Praxis meist verwendet.

Inflationsarten

- Offener Inflation
Die Inflation äußert sich in einem Preisanstieg der Waren
- Verdeckter Inflation
Wenn Qualitätsverschlechterungen oder Einschränkung sonstiger Leistungen (kleinere Gebinde) bei konstanten Preisen auftreten.
- Zurückgestaute Inflation
Verhinderung eines Preisanstieges durch administrative Maßnahmen
- Relative Inflation
Das Preisniveau bleibt konstant, obwohl seine Bestimmungsgründe, sprich hier die Kosten, einen Rückgang ermöglichen.

¹ Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Preisindex>

Der Laspeyres-Preisindex (benannt nach [Étienne Laspeyres](#)) untersucht, was der Kauf eines [Warenkorbes](#) in der Zusammensetzung der Periode t_0 (Basisjahr t_0) in der Periode Δt im Vergleich zum Kauf des gleichen Warenkorbes in der Periode t kostet.

Bei der Ermittlung werden – formal gesehen – die aktuellen Kosten des Warenkorbes, wie er sich im Basisjahr zusammensetzte (Summe über die Mengen q der Güter i zum Zeitpunkt t_0 , multipliziert mit ihren aktuellen Preisen p), auf die Kosten dieses Warenkorbes zum Zeitpunkt t_0 bezogen. In der Praxis der [amtlichen Statistik](#) wird der Laspeyres-Preisindex als gewogener [Mittelwert](#) des Verhältnisses der aktuellen Güterpreise bezogen auf die Preise des Basisjahres („Messzahl“) ermittelt. Die Gewichte sind dabei im Falle eines Verbraucherpreisindex die Ausgaben im Basisjahr der privaten Haushalte für die einzelnen Güter des Warenkorbes.

² Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Preisindex>

Der Paasche-Preisindex (benannt nach [Hermann Paasche](#)) untersucht, was der Kauf eines Warenkorbes w in der Zusammensetzung der Periode t in dieser Periode kostet, im Vergleich zum Kauf des gleichen Warenkorbes in der Periode t_0 (Basisjahr). Anders gesagt, die Preise für ein zum Zeitpunkt t gekauftes Güterbündel werden damit verglichen, was für das gleiche Güterbündel zum Zeitpunkt t_0 hätte bezahlt werden müssen.

Der Paasche-Preisindex misst die Preisentwicklung mit den Gewichten der aktuellen Periode, das heißt nachdem die Ausweichreaktion der Verbraucher auf veränderte Preise, nämlich der Wechsel von teurer zu billiger gewordenen Gütern ist daher höher, als es vom Paasche-Index ausgewiesen wird.

Die Alternativ-Darstellung weist den Paasche-Index als ausgabengewichteten harmonischen Mittelwert der n Preisverhältnisse aus. Wegen des Substitutionseffektes, aber auch weil ein harmonischer Mittelwert kleiner ist als der entsprechende arithmetische Mittelwert (siehe auch Mittelwert), ist der Paasche-Index bei einem Einkaufs-Preisindex im Allgemeinen kleiner als der Laspeyres-Index.

Probleme bei der Inflationsmessung

- Güterwahl (welche Güter sind im Warenkorb und sind diese repräsentativ?)
- Qualitätsänderung (Verbesserte Qualität bei gleichem Preis)
- Neue Güter (Berücksichtigung von Produktinnovationen)
- Was sind relevante Preise (Brutto-, Netto-, Listen-, Sonderpreis)

Kosten der Inflation

In der allgemeinen neoklassischen Gleichgewichtstheorie „Arrow-Bedreu-Welt“ stellt Geld eine Rechengröße dar. Ein Einfluss von Inflation ist nicht vorhanden.

Im Realen ist Geld ein Tausch- und Wertaufbewahrungsmittel. Bei einer Hyperinflation (>10%) verliert Geld diese Funktion. Der Wirtschaft wird Geld als „Schmiermittel“ entzogen, durch den Konsum- und Investitionsverzicht → Outputeinbrüche.

Durch Hyperinflation erfolgt auch eine Einkommensumverteilung, da die Unter- und Mittelschicht meist Geldkapital hat, das stark entwertet wird durch die Hyperinflation. Hierdurch werden breite Bevölkerungsschichten betroffen, was eine Systemkrise auslösen kann.

Kosten einer korrekt antizipierten Inflation (<10%)

- Schuhsohlen-Kosten
Eine antizipierte Inflation wird durch eine Steigerung des Nominalzinses vorweggenommen. Diese Nominalzinssteigerung veranlasst die privaten Wirtschaftssubjekte, Mühen/Transaktionskosten aufzuwenden, um ihre Geldhaltung von Barreserven in Wertpapiieranlagen oder auch ihr Portfolio umzuschichten. Dies ist bei Hyperinflation sehr wahrscheinlich; bei einer „normalen“ Inflation allerdings umstritten.
- Menu costs
Häufige Preisänderungen verursachen Preis- und Lohnanpassungskosten (Verhandlungs- und Auszeichnungskosten, u.ä.)
- Verzerrungseffekte im Steuersystem
Durch Inflation steigen die **realen (nominalen???)** Umsätze und Gewinne der Unternehmen, sowie die Einkommen der Privathaushalte. Das Steuer- und Abgabensystem ist allerdings nominalwertorientiert **und besteuert die Inflation.**

Kosten einer nicht korrekt antizipierten Inflation (<10%)

Je höher die Inflation ist, desto schwieriger wird es für die Wirtschaftssubjekte diese vorherzusagen, desto größer ist auch die Ablehnung der Inflation.

Folgende Kosten können durch falsch vorhergesehene Inflation eintreten:

- Allokationskosten
Gestiegene Unsicherheit über die Inflation lässt die Firmen und Individuen zögern Investitionsprojekte durchzuführen.
Die Transparenz des Preismechanismus verschlechtert sich.
Die Gefahr von Fehlinvestitionen steigt.
Für längerfristige Verträge werden zusätzliche Risikoprämien verlangt.
- Willkürliche Einkommens- und Vermögensumverteilung
Bei nicht antizipierter Inflation verlieren Gläubiger und gewinnen Schuldner. Zudem kommt eine Umverteilung der Einkommen zu Gunsten der Gewinn- und zu Lasten der Lohneinkommen, wenn die Preise schneller steigen als der Nominallohn.
Ebenso leiden Empfänger von Transfereinkommen (Rentner, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger).

Kosten in einer einstelligen Inflation sind unbestimmt, Inflation zw. 0% und 3% könnte nach manchen Ökonomen negative Kosten verursachen und bei Hyperinflation sind die Kosten signifikant hoch.

Ursachenerklärung

Seignioragefinanzierung

Ein Staat verfügt grundsätzlich über drei Möglichkeiten seine Staatsausgaben zu finanzieren:

- Steuern (T) erheben
- Neue Kredite aufnehmen, d.h. Wertpapiere (ΔB) ausgeben (Neuverschuldung durch Staatspapiere) und
- Geld (ΔM) drucken.

Es soll folgende Einnahmen- und Ausgabengleichung gelten:

$$\underbrace{P_t \cdot G_t + i_t \cdot B_{t-1}}_{\text{Nominale Einnahmen}} = \underbrace{P_t \cdot T_t + \Delta B_t + \Delta M_t}_{\text{Nominale Ausgaben}}$$

Seigniorage ist ein bestimmter Betrag an Einkommen (Geldschöpfungsgewinn), den eine Regierung aus der Geldproduktion erzielt.

Seigniorage drückt den Realwert des Geldes aus, welches neu gedruckt wird, d.h. $\Delta B/P$.

Wird die Geldmenge über das Wirtschaftswachstum der Produktion hinausgeht ausgeweitet, führt dies zu Inflation. In folge der Inflation werden Kassenbestände entwertet, so daß ein Wohlfahrtstransfer vom privaten zum staatlichen Sektor vollzogen wird. Dies nennt man auch „kalte Besteuerung“.

Manchmal ist Geldschöpfung auch die einzige machbare Form der Staatsausgabenfinanzierung. Dies gilt insbesondere, wenn die institutionellen Vorkehrungen einer effizienten Steuererhebung und –einsammlung nicht gegeben und/oder die Finanzmärkte noch nicht effizient entwickelt sind und der Zugang zu ausländischen Finanzmärkten versperrt ist. Dies trifft vermehrt auf Entwicklungs- und Transformationsländer zu.

Konsolidierte Budgetrestriktion des Staates

$$\underbrace{P_t \cdot G_t + i_t \cdot B_{t-1}^{RG}}_{\text{Zinszahlung}} = \underbrace{P_t \cdot T_t + B_1^{RG} - B_{t-1}^{RG}}_{\text{Neu Verschuldung}} + \underbrace{ZG_t}_{\text{Gewinn Zentralbank}}$$

B^{RG} = Kurs eines Wertpapiers welches von Staat gekauft wurde.

Wir unterstellen, dass die Zentralbank Geld in Umlauf bringt, in dem sie vom privaten Sektor Wertpapiere des Staates kauft. Dies ist eine Form der so genannten Offenmarktpolitik. Die Budgetrestriktion der Zentralbank sieht dann wie folgt aus:

$$\underbrace{B_t^{ZB} - B_{t-1}^{ZB}}_{\text{Ausgaben für die Erhöhung Wertpapierbestandes}} + \underbrace{ZG_t}_{\text{Einnahmen aus Geldschöpfung}} = \underbrace{M_t - M_{t-1}}_{\text{Einnahmen aus Geldschöpfung}} + \underbrace{i_t \cdot B_{t-1}^{ZB}}_{\text{Zinseinkünfte}}$$

Gleichen für den Besitz der vom Staat ausgegebenen Wertpapiere

$$B^{RG} = B^{ZB} + B$$

B = Wertpapiere im privaten Besitz zum Nominalwert.

B entspricht auch dem konsolidierten staatlichen Schuldenstand: $B = B^{RG} - B^{ZB}$

Lösen wir nun die Restriktion der Zentralbank nach ZG auf und setzen diese in die Budgetrestriktion der Regierung ein, erhalten wird:

$$P_t \cdot G_t + i_t \cdot B_{t-1} = P_t \cdot T_t + \Delta B_t + \Delta M_t$$

Koordinationsversagen des Marktsystems

Verzerrung des Arbeitsangebots wegen Besteuerung

Aufgrund von Steuerzahlungen ist der Nettogrenzlohn eines Arbeitnehmers geringer als der Wert seines Grenzprodukts für die Gesellschaft. Die Arbeitnehmer orientieren sich allerdings am Nettolohn. Wenn sie arbeitslos werden, verlieren sie nur ihr Nettoeinkommen. Die Gesellschaft insgesamt verliert aber zusätzlich die dadurch entfallenden Steuerzahlungen. Für den einzelnen Arbeitnehmer besteht in einem Vollbeschäftigungsungleichgewicht (U^N) kein Anreiz mehr Arbeit anzubieten, da er selbst nur einen sehr geringen Anteil des Nutzens aus seinen eigenen Steuerzahlungen erhalten würde.

Monopolmacht

Unternehmen in einem monopolistischen Wettbewerb erstellen geringere Gütermengen zu höheren Preisen. Die geringe Gütermenge erfordert einen geringeren Faktoreinsatz und kann ausgehend von der Kohnkurzenlösung als eine Linksverschiebung der Arbeitsnachfragekurve interpretiert werden.

Setzt die Gewerkschaft ihre Monopolmacht ein und setzt eine höheren Lohnsatz durch, so bedeutet dies eine Linksverschiebung der Arbeitsangebotskurve.

Monopolmacht führt zu Nachfrageexternalitäten, die für eine gesamtwirtschaftliche ineffizient niedriges Beschäftigungs- und Produktionsniveau verantwortlich sind.

Der Staat könnte nun versucht sein die Arbeitslosigkeit durch Inflation abzubauen.

Die Kenntnis der Privaten über diesen Anreiz des Staates zu inflationieren, könnte nun eine Erwartung zur Inflation von den Privaten ergeben. Diese Erwartungshaltung zu Inflation, könnte einen Gemeinwohlorientierten Staat dazu „zwingen“ zu inflationieren, da sonst höhere Arbeitslosenraten zu befürchten sind.

Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen

Maßnahmen gegen eine Nachfrageinflation

Preisstopp

Das Verbot von Preiserhöhungen, schaltet den Preismechanismus aus. Die ist nur in extremen Krisenzeiten, wie in Kriegen oder bei Hyperinflation angebracht.

Antizyklische Fiskalpolitik

Der Staat versucht die Überhitzung durch eine antizyklische Fiskalpolitik zu beseitigen. Die Übernachfrage der Privaten wird durch eine Reduzierung der staatlichen Nachfrage ausgeglichen.

Problem ist, daß die meisten Aufgaben des Staates Fixkosten sind oder einen langen Planungshorizont.

Flexibler ist eine Antizyklische Geldpolitik, diese hat allerdings wie die Fiskalpolitik lange und variable Wirkungsverzögerungen. Hierdurch können unerwünschte pro- statt antizyklische Wirkungen entstehen.

Maßnahmen gegen strukturellen Inflationsbias

Seignioragefinanzierung

Für die Bekämpfung der Inflation durch Seignioragefinanzierung bedeutet dies,

- Effizienz des Steuersystems zu verbessern
- Kreditwürdigkeit durch angemessene Haushaltspolitik zu verbessern
- Strukturpolitische Maßnahmen gegen die Marktineffizienzen

Unabhängige Notenbank

Für die Unabhängigkeit der Notenbank sind folgende Aspekte wichtig:

- **Institutionelle Unabhängigkeit**
Die Notenbank ist Weisungstunabhängig von der Regierung, dieses kann in Gesetzen oder Vertragswerken geregelt sein.
- **Personelle Unabhängigkeit**
Vorschriften zur Ernennung, Entlassung und Amtszeiten der Mitglieder des geldpolitischen Entscheidungsgremiums ergänzen häufig die Gesetze oder Vertragswerke zur institutionellen Unabhängigkeit. Hierdurch wird die personelle Unabhängigkeit der Notenbank sichergestellt.
- **Funktionelle Unabhängigkeit**
Die Notenbank kann durch Vereinbarungen festgelegt Ziele haben. Wie sie diese Ziele erreicht, bleibt der Notenbank allerdings selbst überlassen. Dies nennt man funktionelle Unabhängigkeit der Notenbank die besonders wichtig ist.

Abbau von Indexierung

Die Indexierung wird meist von Ländern mit höheren Inflationsraten angewendet. Dabei ist die Indexierung keine Maßnahme gegen die Inflation, sondern gegen deren negativen Auswirkungen.

Die Indexierung kann am Lebenshaltungskostenindex festgemacht sein, d.h. wenn der Lebenshaltungskostenindex steigt, dann steigt automatisch auch die Geldzahlung entsprechend.

Ziel der Indexierung ist es den Erhalt des Realwertes von Geldzahlungen.

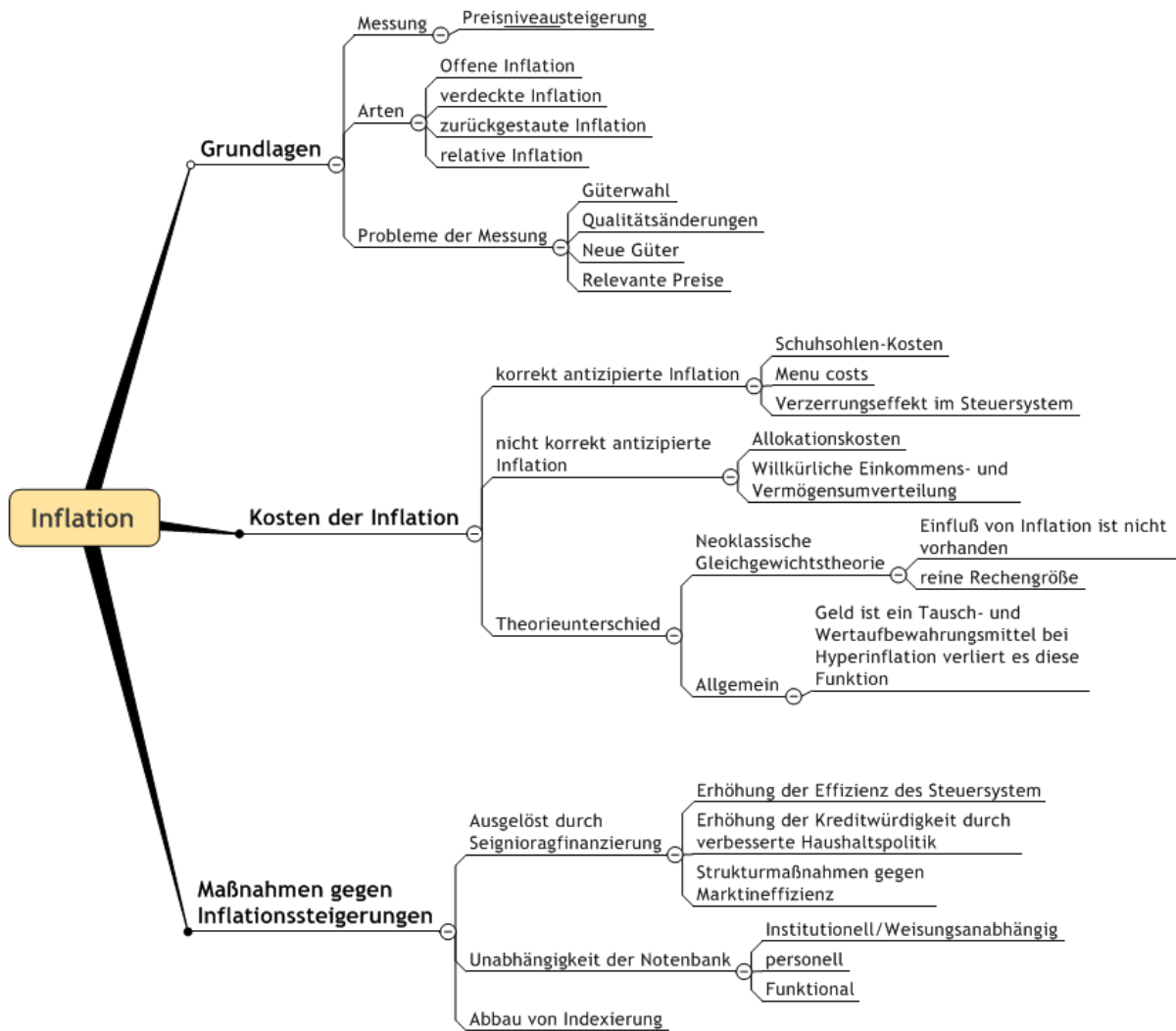
Es sollen mittelbar

- inflationsbedingte Umverteilungen verhindert werden
- eine inflationsbedingte Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit des marktwirtschaftlichen Preismechanismus vermieden werden.

Durch die Indexierung auf Lohneinkommen und Ersparnisse soll eine Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit des Preismechanismus verhindert werden. Sie ermöglicht Unternehmen wieder eine Kalkulation in real Größen. Die Verunsicherung würde zurückgehen und eine Flucht in Sachwerte würde gestoppt. Die Investitionsfinanzierung durch die Aufbringung langfristiger Anleihen wäre auch gesichert.

Das entscheidende Gegenargument zur Indexierung ist, es ist zu befürchten, daß die Indexierung zu einer Erlahmung der Widerstände gegen eine dann stärker eskalierende Inflation führt. Da die unmittelbaren negativen Folgen von der Inflation für den Einzelnen beseitigt werden.

Mindmap



Staatsverschuldung

Problemstellung

Messung und Formen der Staatsverschuldung

Die Differenz zwischen Staatsausgaben und Staatseinnahmen wird als Budgetdefizit bezeichnet.

Der Schuldenstand des Staates, sind die akkumulierten Budgetdefizite der Vergangenheit.

Die bekannte Budgetrestriktion lautet:

$$\underbrace{P_t \cdot (G_t - T_t)}_{\substack{\text{Primäres} \\ \text{Budgetdefizit}}} + \underbrace{i_t \cdot B_{t-1}^{RG}}_{\substack{\text{Zinszahlungen} \\ \text{auf die} \\ \text{Staatsschuld}}} = \Delta B_t + \Delta M_t$$

staatliches Budgetdefizit
Finanzierungsseite

Die Differenz aus den laufenden Staatsausgaben und den Steuereinnahmen wird als primäres Budgetdefizit bezeichnet.

Für die Einschätzung der Staatsverschuldung, ob die Verschuldung groß oder klein ist, ist es sinnvoll diese auf das Bruttoinlandsprodukt zu beziehen. Darüber hinaus stellen wir die bekannte Budgetrestriktion so um, daß wir real Größen betrachten.

Aufgangsgleichung:

$$P_t \cdot (G_t - T_t) + i_t \cdot B_{t-1}^{RG} = \Delta B_t + \Delta M_t$$

Umformung in:

$$P_t \cdot (G_t - T_t) = B_t - (1 + i_t) \cdot B_{t-1} + M_t - M_{t-1}$$

Division durch das nom. BIP:

$$\frac{P_t \cdot (G_t - T_t)}{P_t \cdot Y_t} = \frac{B_t}{P_t \cdot Y_t} - \frac{(1 + i_t) \cdot B_{t-1}}{P_t \cdot Y_t} + \frac{M_t - M_{t-1}}{P_t \cdot Y_t}$$

$$\frac{G_t - T_t}{Y_t} = \frac{B_t}{P_t \cdot Y_t} - \frac{(1 + i_t) \cdot B_{t-1}}{P_t \cdot Y_t} + \frac{M_t - M_{t-1}}{P_t \cdot Y_t}$$

Wir ersetzen nun $\frac{G_t}{Y_t} = g_t$ als Staatsausgabenquote und $\frac{T_t}{Y_t} = \tau_t$ als Steuerquote sowie

$\frac{B_t}{P_t \cdot Y_t} = b_t$ als Schuldenquote

$$g_t - \tau_t = b_t - \frac{(1 + i_t) \cdot B_{t-1}}{P_t \cdot Y_t} + \frac{M_t - M_{t-1}}{P_t \cdot Y_t}$$

Umformen der letzten zwei Terme:

$$g_t - \tau_t = b_t - \frac{(1 + i_t) \cdot (P_{t-1} \cdot Y_{t-1})}{P_t \cdot Y_t} \cdot \frac{B_{t-1}}{P_{t-1} \cdot Y_{t-1}} + \frac{M_t - M_{t-1}}{M_t} \cdot \frac{M_t}{P_t \cdot Y_t}$$

Wir ersetzen nun $\frac{M_t}{P_t \cdot Y_t} = m_t$ als Kassenhaltungskoeffizient und $\frac{B_{t-1}}{P_{t-1} \cdot Y_{t-1}} = b_{t-1}$ als

Schuldenquote ein.

$$g_t - \tau_t = b_t - \frac{(1+i_t) \cdot (P_{t-1} \cdot Y_{t-1})}{P_t \cdot Y_t} \cdot b_{t-1} + \frac{M_t - M_{t-1}}{M_t} \cdot m_t$$

Folgende Bedingungen sollen gelten:

Wachstumsrate der Geldmenge:	$\mu_t = \frac{M_t - M_{t-1}}{M_{t-1}}$
Wachstumsrate des realen Outputs:	$\psi_t = \frac{Y_t - Y_{t-1}}{Y_{t-1}}$
Inflationsrate:	$\pi_t = \frac{P_t - P_{t-1}}{P_{t-1}}$

$$g_t - \tau_t = b_t - \frac{(1+i_t)}{(1+\pi_t) \cdot (1+\psi_t)} \cdot b_{t-1} + \frac{\mu_t}{1+\mu_t} \cdot m_t$$

Einfügen von Näherungen:

Sind π , ψ und μ klein, d.h. naher Null, so können folgende Näherungen verwendet werden:

$$\frac{(1+i_t)}{(1+\pi_t) \cdot (1+\psi_t)} \approx 1 + i_t - \psi_t - \pi_t$$

$$\frac{\mu_t}{1+\mu_t} \approx \mu_t$$

wir erhalten:

$$g_t - \tau_t = b_t - (1 + i_t - \psi_t - \pi_t) \cdot b_{t-1} + \mu_t \cdot m_t$$

oder

$$g_t - \tau_t + (i_t - \psi_t - \pi_t) \cdot b_{t-1} = b_t - b_{t-1} + \mu_t \cdot m_t$$

$$\underbrace{g_t - \tau_t + (i_t - \psi_t - \pi_t) \cdot b_{t-1}}_{\text{Reale Defizitquote}} = \underbrace{\Delta b_t + \mu_t \cdot m_t}_{\text{Entwicklung realen Schuldenquote}}$$

Entwicklung der Schuldenquote

Die Budgetrestriktion umgestellt nach der Schuldenquote:

$$\Delta b_t = g_t - \tau_t + (i_t - \psi_t - \pi_t) \cdot b_{t-1} - \mu_t \cdot m_t$$

Die Entwicklung der Schuldenquote hängt demnach von drei Faktoren ab:

1. Primärdefizitquote: $g_t - \tau_t$
2. Realen Schuldenlastquote: $(i_t - \psi_t - \pi_t) \cdot b_{t-1}$
Wenn der Nominalzins, die Summe aus Inflation und realem Outputwachstum übersteigt, führt eine größere akkumulierte Schuldenlast zu einer Erhöhung der Schuldenquote. „Ungünstige“ Zins-Wachstums-Relationen ($i > \pi + \psi$) sind Zustände, welche bei staatlicher Defizitpolitik besonders zu beachten sind. und μ
3. Der Seignorage ausgedrückt als Anteil am Output: $-\mu_t \cdot m_t$

Langfristig gleichgewichtige Schuldenquote

Es soll gelten für die gleichgewichtige Schuldenquote: $b^* = \frac{d}{1 - \pi - \psi_t}$

Die Schuldenquote sollte nicht ewig wachsen. Allerdings ist bei der Ermittlung von b^* Vorsicht geboten.

Da nicht alle Lösungen ökonomisch sinnvoll sind, so würde $b^* = 1$ bedeuten, daß das gesamte Bruttoinlandsprodukt für Zinszahlungen aufgewendet werden müsste.

Die Ermittlung der Schuldenquote macht nur in einem Gleichgewichtszustand Sinn.

Stabile und instabile Defizitpolitik

Herrschen niedrige Zinsen und ein hohes Wachstum, so kann mit einem dauerhaften Primärdefizit des Staates eine **stabile Entwicklung** einhergehen.

Zur **Instabilität** (Schuldenexplosion) würde bei einem dauerhaften Primärdefizit des Staates hohe Zinsen und ein niedriges Wachstum führen.

Merke: Ein permanentes Primärdefizit ist nicht tragfähig.

Kosten der Staatsverschuldung

Wir wollen uns die Langfristkosten der Staatsverschuldung betrachten. Es soll folgende bekannte Identitätsgleichung aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gelten:

$$\underbrace{S + (T - G)}_{\substack{\text{Private und öffentliche} \\ \text{Ersparnisse}}} = \underbrace{I + NX}_{\substack{\text{Private Investitionen} \\ \text{und realer Außenbeitrag}}}$$

für das Außenwirtschaftliche Gleichgewicht soll gelten:

$$NX = NKA^r \quad \text{mit } NKA^r = NKA/P$$

damit folgt:

$$\underbrace{S + (T - G)}_{\substack{\text{gesamtwirtschaftlich} \\ \text{Ersparnisse}}} = \underbrace{I + NKA^r}_{\substack{\text{Investitionen im} \\ \text{In- und Ausland}}}$$

Auswirkungen eines Budgetdefizit – klassische Sichtweise

Bei einem Budgetdefizit müsste damit die obige Gleichung weiterhin gilt, entweder

1. die Ersparnisse gesteigert werden
Würden die Ersparnisse gesteigert, so kennen wir aus der traditionellen Sichtweise, daß S geringer steigt als $(T-G)$ gesunken ist. Die heißt, daß die Gesamtinvestitionen auch sinken müssten.
2. die Investitionen reduziert werden
Sinken die heimischen Investitionen (I), wird der Anstieg des heimischen Kapitalstocks geringer. Dies führt auf der einen Seite zu einem geringeren Volkseinkommen und andererseits wird das Grenzprodukt des Kapitals höher, dies führt zu höheren Zinsen. Die Arbeitsproduktivität wird geringer, dadurch werden die Reallohn und das Pro-Kopf-Einkommen niedriger.

Eine Reduzierung der Nettokapitalabflüsse (NKA^f) bedeutet, daß die Inländer weniger Kapital im Ausland bzw. dass Ausländer mehr heimisches Kapital besitzen. Der Rückgang von I führt bei einem flexiblen Wechselkursverhältnis zu einer realen Aufwertung der Inlandswährung. Dies verschlechtert die internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Es besteht die Gefahr, daß durch das Haushaltsdefizit ein Handelsdefizit entsteht.

Ricardo-Äquivalenztheorem – Neuklassische Makroökonomik*Einführung*

Das Ricardo-Äquivalenztheorem besagt, daß die Ersparnis S der privaten Haushalte im gleichen Ausmaß steigen wird wie die öffentliche Ersparnis $(T-G)$ gesunken ist. Das hat zur Folge, daß $I+NKA^f$ gleich bleibt.

Die Sichtweise geht davon aus, dass geringere Steuern und damit ein Budgetdefizit heute, zu höheren Steuern in der Zukunft führen müssen. Kreditfinanzierte Steuersenkungen führen folglich nicht zu einer Senkung der tatsächlichen Steuerbelastung, sondern nur zu einer anderen zeitlichen Struktur. Dies führt dazu, daß die Haushalte nicht den Konsum sondern die Ersparnisse aufstocken (da die Rückzahlung der Schulden in der Zukunft durch eine erhöhte Steuerlast erfolgen wird).

Kritik am Ricardo-Äquivalenztheorem

Folgende konsumstimulierende Fakten werden durch eine schuldenfinanzierte Steuersenkung ausgelöst:

- Umverteilung von Ressourcen zwischen verschiedenen Generationen von Steuerzahlern.
 - Die Kapitalmärkte sind unvollkommen, da der Staat möglicherweise einen günstigeren Zugang hat als private Wirtschaftsakteure.
 - Das Theorem begründet sich auf einer Pauschalbesteuerung, was allerdings in der Realität in den seltensten Fällen zutrifft.
- Die Steuern werden meist nach ökonomischer Aktivität festgesetzt.

Risikoprämie

Die Erhöhung der Staatsverschuldung führt zu einem steigenden Zins, da

- Nachfrageanstieg am Anleihenmarkt und
- Das Kreditausfallrisiko des Staates steigt mit steigender Staatsverschuldung.

Dieser steigende Zins führt, zu einem Rückgang der Investitionen, hierdurch wird der Kapitalstock und damit der Output des Landes verringert.

Andererseits erhöht sich der Zinsdienst durch den erhöhten Zinssatz – was den Handlungsspielraum des Staates weiter einengt.

Ursachenerklärung

Politologische Erklärung

- Unter günstigen Zins-Wachstums-Reaktionen ($i-\pi-\psi < 0$) kann Staatsverschuldung die realen Haushaltsspielräume des Staates vergrößern.
- Strategische Variable der Regierungspartei die sich so die Gunst der Wähler „erkauft“.
- Einschränkung des Handlungsspielraums der Nachfolgeregierung.

Finanz- und Fiskalpolitische Erklärung

Höher Staatsausgaben und damit ein Budgetdefizit kann erforderlich sein für:

- Für ein Beschäftigungspolitik-Programm → Reduzierung der Arbeitslosigkeit.
- Zur Reduzierung der Nachfrageinflation.

Stabilisierung der Konjunktur

- Wirkungsverzögerung
- Gewöhnungseffekt, für Politiker ist es sehr schwer, gewährte Vergünstigungen/Subventionen wieder rückgängig zu machen. Dies ist aber notwendig um das Defizit wieder zurückzuführen.

Stochastische Einflüsse

Steuerausgaben und –einnahmen können häufig nur mit Unsicherheit geplant werden. Effizienzverluste, welche durch eine Unterdeckung des Staatsbudget auftreten, kann durch Kreditaufnahme vermieden werden.

Intertemporale Lastenverteilung

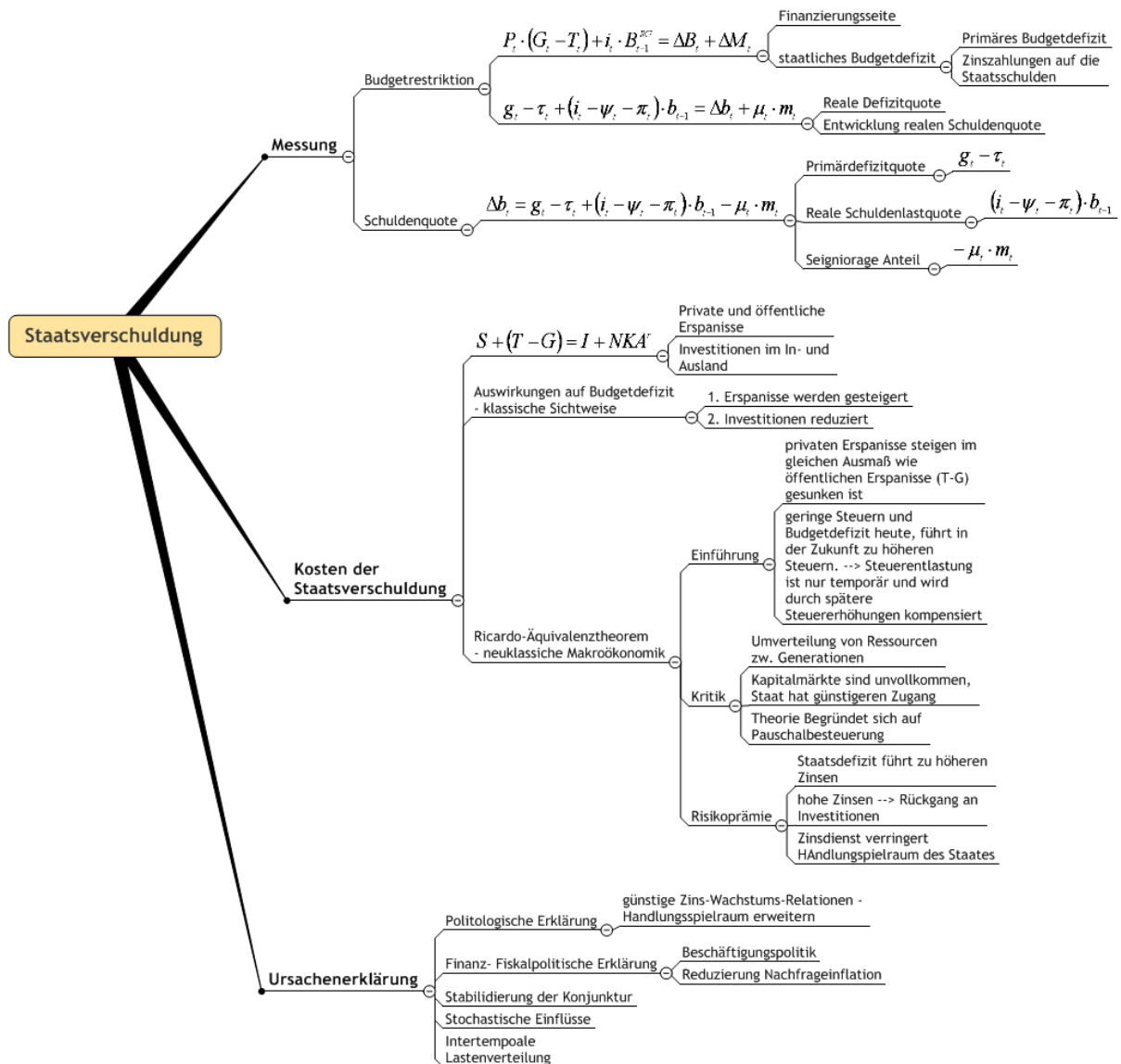
Viele Ausgaben des Staates, sind Investitionen. Vor diesem Hintergrund kann man argumentieren, daß diejenigen, die die zukünftigen Erträge der heutigen Investitionen erhalten, auch die Lasten tragen sollen.

Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen

Es gibt in den verschiedenen Ländern verschiedene gesetzliche Kriterien welche von der Regierung einzuhalten sind.

- Deutschland – Art 115 GG
Die jährliche Nettokreditaufnahme des Bundes darf die Summe der im Haushaltsplan veranschlagten Ausgaben für Investitionen nicht überschreiten.
- USA – Gramm-Rudman-Holling Gesetz
Das Gesetz (nach 3 Senatoren benannt) sollte nach die Staatsverschuldung durch einen definierten Kürzungsplan auf Null zurückführen. Dieses Gesetz wurde allerdings aufgeweicht, z.B. durch das Oberste Gericht.
- Europäische Union – Konvergenzkriterien
Gem. EU-Vertrag gilt:
 1. Die Gesamtverschuldung des Staates darf höchstens 60% des BIP betragen
 2. Das Finanzierungsdefizit des Staates darf höchstens 3% des BIP betragen

Mindmap



Außenwirtschaftliche Störungen durch Globalisierung

Problemstellung

Messung und Formen der Globalisierung

Ausdruck der Globalisierung ist die internationale oder globale Verflechtung der Volkswirtschaften. Ausdruck findet dies in:

- internationalen Handel
 1. Nicht jedes Land verfügt über die notwendigen Produktionsfaktoren (Arbeit (Qualifikation), Rohstoffe, ...) um autonom vom Ausland alle Bedürfnisse der Gesellschaftsmitglieder zu decken.
 2. Zwischen den Ländern, bestehen Kostenunterschiede bei der Herstellung von den gleichen Gütern, Stichwort komparativer Kostenvorteil³.

- Kapitalmobilität

Das Kapital wandert dorthin, wo es risikobereinigt die maximale Rendite erzielen kann.

Die Mobilität von Kapital ist jeher sehr groß, sie kann allerdings durch staatliche Restriktionen (z.B. Kapitalverkehrskontrollen) eingedämmt werden.

Zur Kapitalmobilität gehören auch Direktinvestitionen von multi- und internationalen Konzernen. Es wird darunter Verstanden, daß Realkapital (z.B. Gebäude, Fabriken) von Ausländern geschaffen wird. Der Grund für Direktinvestitionen kann sein, den Zugriff auf Rohstoffe, Senkung von Produktionskosten, geringe gesetzliche Auflagen/Regelungen, Unterlaufen von Schutzzöllen, ...

- Arbeitsmobilität

Die internationale Arbeitsmobilität hat sich in den letzten Jahren vergrößert. Das Grund für die Mobilität ist die Optimierung des Lohneinkommens bzw. des Lebensstandard.

Die Hürden sind allerdings wesentlich höher als bei der Kapitalmobilität. Zu beachten sind sprachliche und kulturelle Unterschiede. Hinzukommen Restriktionen für die Einreise- und Aufenthaltsgenehmigungen.

³ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Komparativer_Kostenvorteil

Die Theorie des [komparativen Kostenvorteils](#) besagt, dass die Vorteilhaftigkeit des Handels zwischen zwei Ländern nicht von den absoluten Produktionskosten abhängt, sondern von den relativen Kosten der produzierten Güter zueinander. Grundsätzlich ist demnach der Handel zwischen zwei Ländern immer vorteilhaft, wenn bei beiden Handelspartnern unterschiedliche Produktionskostenstrukturen existieren, d. h. wenn das eine Land für ein produziertes Gut auf weniger Einheiten eines anderen Gutes verzichten muss als das andere Land (niedrigere [Opportunitätskosten](#)). In diesem Fall sollte jedes Land sich auf das Gut spezialisieren, das es relativ (komparativ) günstiger herstellen kann. Somit sind nach der Theorie internationaler Handel und internationale Arbeitsteilung selbst für solche Länder von Vorteil, die alle Güter zu niedrigeren Kosten erzeugen können als das Ausland. In der Realität lässt sich dies vor allem auf Handelsbeziehungen zwischen hoch und niedrig industrialisierten Ländern anwenden. Die Theorie Ricardos beinhaltet generell eine Forderung nach einem weltweit [freien Handel](#), der bei Spezialisierung der Staaten auf ihre komparativen Kostenvorteile zum Vorteil aller ist.

- Verbreitung von technischen Fortschritts
 - o Das klassische Transmissionsmedium ist der internationale Handel mit Gütern. Da in den Gütern der technische Kenntnisstand des Herstellungslandes enthalten ist.
 - o Ein weiteres Medium ist der Handel mit Technologien.
 - o Die Wirtschaftskriminalität stellt eine weitere Möglichkeit (Medium) dar um technisches Know-how zu erlangen.

Grundvoraussetzung für den Einsatz des technischen Wissens ist allerdings, ein entsprechend geschultes Humankapital (Mitarbeiter)

Entwicklung der Globalisierung

- o Durch Verbilligung von Transport- und Kommunikationsdiensten hat die Verbreitung von technischem Wissen stark zugenommen.
- o Der Kapitalverkehr hat sich in Folge der Ausweitung des internationalen Handels dynamisch entwickelt. Da der grenzüberschreitende Warenverkehr finanziert werden muß.
- o Die Steigerung der Direktinvestitionen ist begründet, u.a. in der Ressourcensicherung, günstigeren Zugang zum Absatzmarkt, günstigere Rahmenbedingungen (gesetzliche Auflagen, Abgabenlast) oder auch die Finanz- und Kapitalmarkliberalisierung.

Kosten der Globalisierung

Die Grundlage der Gefahr der Instabilität der Volkswirtschaft liegt im komplexen Netz grenzüberschreitenden und weltweiter privater Wirtschaftsbeziehungen. Es besteht kein internationales Gewaltmonopol für einen Staat, daraus folgt, die Einflüßmöglichkeiten von Nationalstaaten nimmt ab.

Folgende Anzeichen von Gefährdungen der internationalen Ordnung durch die Globalisierung lassen sich benennen:

- die internationale Verschuldung der Entwicklungsländer
- die erratischen (ungerichteten) Kursschwankungen auf den Devisen- und internationalen Finanzmärkten.
Z.B. Währungsspekulationen
- Die anhaltenden außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte.

Ursachenerklärung

Mit dem Wissen aus der Weltwirtschaftskrise 1929 wurden sowohl institutionelle Vorkehrungen (starke Finanzsysteme) getroffen als auch internationale Überwachungsorganisationen (z.B. IWF) gegründet.

Für den Finanzmarkt eines Landes stellt ein schwache ausgebautes Bank- und Finanzwesen und eine schlechte institutionelle Infrastruktur⁴ eine Gefahr dar. Dies trifft heute meist auf Schwellenländer zu, die damit auch anfällig für „Ansteckung“ (Spill-over) sind.

Ursachenanalyse der Asienkrise

- Garantie der Bankeinlagen (Moral-Hazard-Theorie⁵)
- Instabilität der Finanz- und Kapitalmärkte

Krisenanfälligkeit infolge hoher kurzfristiger Verschuldung im Ausland

Eine Gefahr ist die abrupte Umkehrung der Kapitalströme.

Ermöglicht wurde diese extreme Entwicklung der privaten Kapitalflüsse durch den hohen Anteil der kurzfristigen Auslandsverschuldung an der gesamten Verschuldung im Ausland.

Der Massive Kapitalzufluss wurde

Krisenanfälligkeit infolge schwacher Banksysteme

Eine fehlende Aufsicht des Bankensystems, kann dazu führen, daß sich die inländischen Banken in hohem Maße Auslandsschulden aufbauen.

Dies führte zu einer starken Ausweitung des privaten Kreditvolumens.

Die Fragilität und Krisenanfälligkeit eines Banksystems ist gekennzeichnet durch:

- einer Schwachen Eigenkapitalbasis der Banken,
- unzureichendes Risikomanagement,
- mangelhafte Vorkehrungen für mögliche Kreditausfälle.

⁴ Quelle: http://www.uni-siegen.de/infrastructure_research/infrastructure/

„Die institutionelle Infrastruktur umfasst die gewachsenen und gesetzten Normen, Einrichtungen und Verfahrensweisen in ihrer „Verfassungswirklichkeit“, insoweit sie den Grad der tatsächlichen Gleichbehandlung gleicher wirtschaftlicher Gegebenheiten unter Ausschluss von „metaökonomischen“ Einflüssen betrifft. Sie gibt den Rahmen ab, innerhalb dessen die Wirtschaftseinheiten eigene Wirtschaftspläne formulieren und in Zusammenarbeit mit anderen durchführen.“

⁵ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Moral_Hazard

Moral Hazard (engl., wörtlich „sittliche Gefährdung“, auch als *Subjektives Risiko* oder *moralische Versuchung* bezeichnet) beschreibt die Gefahr einer Verhaltensänderung nach dem scheinbaren Wegfall eines [Risikos](#).

Kapitalverkehrs- und Finanzmarktliberalisierung und Krisenanfälligkeit

Die Krisenanfälligkeit kann durch

- eine zu schnell finanziellen Liberalisierung (*Abschaffung von Zinsobergrenzen, Ausweitung von Kapital- und Finanzmarktaktivitäten, Privatisierung von Finanzintermediären*) und eine

- nicht adäquat Stärkung der Bankenaufsicht und –regulierung (*Anforderungen an das Eigenkapital der Banken, Regelungen zum Umgang mit Kreditausfällen, Publikation finanzieller Informationen,...*)

erhöht werden.

Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen

Institutionelle Vorkehrungen gegen Währungs- und Finanzmarktrisiken

Grundsätzlich gilt, daß eine Politik der Finanzmarkt- und Kapitalmarktliberalisierung vorsichtig und in mehreren Einzelschritten durchzuführen.

1. Die Zentralbank soll als *Lender of Last Resort* in Krisenzeiten, die Aufgabe erhalten, zur Abwehr oder zur Beendigung von Finanzmarkt- bzw. Banken Krisen, den betroffenen Kreditinstituten Liquidität zur Verfügung zu stellen.
Das Problem sind Fehlallokationen der Kreditinstituten, da sie auf das Eingreifen des Lender of Last Resort vertrauen können.
2. erhöhte Transparenz zur Verbesserung politischer Entscheidungen durch rechtzeitige und umfassende Veröffentlichungen bzgl.
 - a. Kurzfristiger Auslandverschuldung von Banken und Unternehmen sowie
 - b. Kurzfristiger Kapitalverkehr.
3. Stärkung der nationalen Finanzsysteme durch standardisierte Aufsicht und Regulierung der Finanzsysteme durch den öffentlichen Sektor
 - a. Basel I und Basel II
4. Mechanismen zur Einbindung von privaten Kreditgebern in die Lösung von Krisen.
Ein Grund hierfür ist das Vertrauen auf die staatliche Intervention im Krisenfall – moral hazard.

Vorschläge einer internationalen Politikkoordinierung

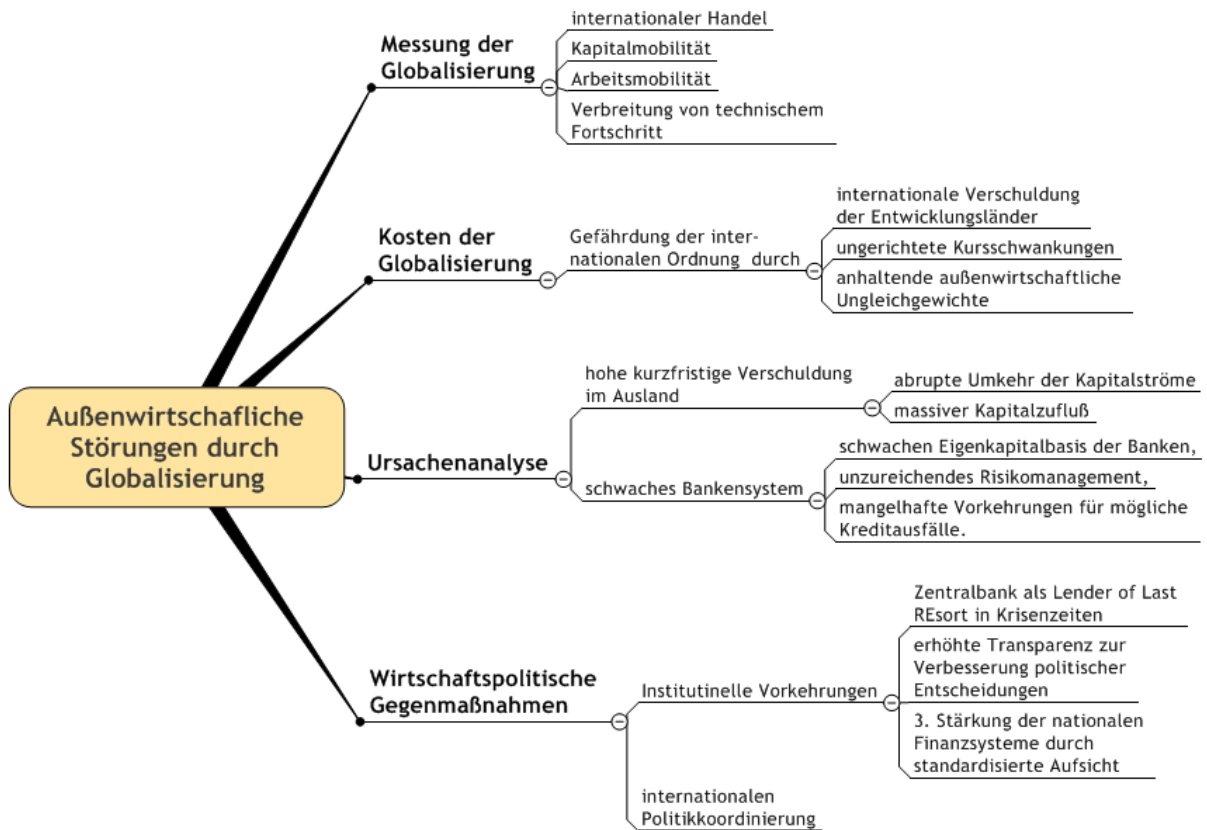
Es bestehen starke Zweifel an der Effizienz von internationaler diskretionären Politikkoordinierung:

- Der Ertrag der Koordinierung könnte gering und zudem asymmetrisch verteilt sein.
- Die Kosten für die Organisation und Durchführung, Überwachung und Nachverfolgung könnten sehr hoch sein.

Grundsätzlich gibt es Zweifel, ob eine internationaler Politikkoordinierung durchsetzbar ist.

Eine permanenter Informationsaustausch zw. den internationalen Organisationen wird als zielführender angesehen, als eine diskretionären Politikkoordinierung

Mindmap



Wachstumsschwäche und Unterentwicklung

Problemstellung

Messung und Formen der Unterentwicklung

Unterentwicklung im ökonomischen Sinn beschreibt einen Zustand in dem die Wohlfahrt eines Landes im Vergleich zu anderen Ländern relativ niedrig ist.

Da die Wohlfahrt zahlreiche Aspekte umfasst und damit problematisch ist zu messen, wird meist das Pro-Kopf-Einkommen als Meßgröße verwendet.

Das Pro-Kopf-Einkommen ist keine exakte Meßgröße, doch bietet sie einen gewissen Anhaltspunkt. Weitere mögliche Meßgrößen wären auch „Globalindikatoren“ wie durchschnittliche Lebenserwartung, Analphabetentum, Kindersterblichkeit ...

Wie sich empirisch zeigt, ergibt sich zwischen den Globalindikatoren und dem Pro-Kopf-Einkommen eine (positive) Korrelation.

Als Meßgröße dient das Pro-Kopf-Einkommen und nicht die Pro-Kopf-Wachstumsrate!

Seit 1950 ist eine immer stärker divergente verlaufende Entwicklung zu beobachten, die zu einer zunehmenden Polarisierung der Einkommensentwicklung zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern führt.

Kosten der Wachstumsschwäche

Ein niedriges Pro-Kopf-Einkommen geht meist auch einher mit einer hohen Arbeitslosigkeit und einer geringer Wirtschaftskraft.

Dies führt zur Unterfinanzierung öffentlicher Infrastruktur (Erziehung-, Bildungs- und Gesundheitswesen) und zur Gefährdung der Stabilität sozialer Beziehungen.

Ursachenerklärung für die Unterentwicklung

Strukturalistischen (sozialwissenschaftlichen) Ansätze

Dualismustheorien

Ein traditionelles Gesellschafts- und Wirtschaftssystem (niedrige Produktivität und Löhne) trifft auf ein von außen kommendes fremdes und modernes System (hohe Produktivität und Löhne). Ein kleiner Teil der Bevölkerung ist es möglich an dem neuen modernen System teilzuhaben, allerdings wird es nicht in das traditionelle System integriert.

Ein zentrales Problem besteht darin, die Arbeitskräfte des traditionellen Sektors in dem produktiveren Bereich zu beschäftigen.

Teufelskreistheorien

Die geringe Wirtschaftskraft eines Landes führt zu einem geringen Pro-Kopf-Einkommen. Dies führt zu einer geringen Kaufkraft und geringen Absatzchancen der Unternehmen. Die Sparquote und die Investitionsnachfrage ist ebenfalls gering, hierdurch fehlen positive Impulse für die Wirtschaftskraft.

Bevölkerungstheorien

Gemäß der neomalthusianischen Theorie existieren Bevölkerungsfallen. Nur durch sehr hohe Investitionen über einen langen Zeitraum kann eine deutliche über dem Bevölkerungswachstum liegende Wachstumsrate des Einkommens realisiert werden, so

daß die Ökonomie ein neues stabiles Gleichgewicht mit höherem Pro-Kopf-Einkommen gelangt.

Außenhandels-theorien

Grundlegend soll angenommen werden, daß Entwicklungsländer Primärgüter und Industrieländer zum großen Teil Industrieerzeugnisse exportieren. So führt ein Verringerung der Term of Trade⁶ der Entwicklungsländer dazu, daß ein positiver Wohlfahrtseffekt für die Industrieländer entsteht.

Abhängigkeitstheorien

Die Kernthese lt., daß einen historisch Entwicklungsprozess gegeben hat, der zu einer Einteilung der Welt in hoch entwickelte Metropolen (Industrieländern) und unterentwickelte Peripherien (Entwicklungsländer) geführt hat. Innerhalb der Peripherien gibt es eine Oberschicht, die die gleichen Interessen wie die Metropolen hat und damit kein Interesse zur Veränderung der Strukturen besteht.

Grundlegendes Defizit der strukturalistischen Entwicklungstheorien ist, daß es keine Erklärung für ein andauern der Unterentwicklung gibt sowie die nicht ausreichende Begründung von ad-hoc-Annahmen.

Neoklassische Ansätze

Neoklassische Wachstumstheorie

Aus der traditionellen Wachstumstheorie, gibt es keine Möglichkeit der Erklärung einer **Wachstumsschwäche**, da die **Wachstumsrate exogen** ist.

Die Theorie basiert auf einer langfristigen Gleichgewichtsbetrachtung, d.h.

1. nur durch tech. Fortschritt ist ein gleichsichtiges Wachstum möglich.
2. das Problem der Arbeitslosigkeit tritt in den Hintergrund, es langfristig nur die natürliche Arbeitslosigkeit gibt.
3. Preisflexibilität und Faktorsubstituierbarkeit in einem Makromodell angenommen werden müssen.

Aus dem Solow-Modell folgt:

- es kann keinen permanenten Unterschied in den Wachstumsraten der Volkswirtschaften geben. WENN alle Länder sofortigen und kostenlosen Zugang zu denselben Technologien haben.
- Solange die Ökonomie noch nicht das langfristige Gleichgewicht erreicht hat, gibt es Wachstumsdifferenzen.
Es folgt, daß Entwicklungsländer, in Folge geringer Kapitalintensität, schneller wachsen als Industrieländer.

Ökonomische Begründung:

Niedrigere Kapitalintensität folgt gem. Gesetz annehmender Grenzerträge, daß eine höhere Grenzproduktivität des Kapitals vorliegt.

Nach dem Solow-Modell wird ein konstanter Anteil des Pro-Kopf-Einkommens gespart. Die Wachstumsrate ist höher als im langfristigen Gleichgewicht.

⁶ Verschlechterung des Austauschverhältnisses der Entwicklungsländer zu den Industrieländern

-
- Das Niveau des Pro-Kopf-Einkommens ist in verschiedenen Ländern grundsätzlich identisch. Unterschiede sind allerdings möglich, aufgrund unterschiedlicher Präferenzen, Rechtsordnung, Eigentumsverfassung.

Schwächen der Theorie

- es lassen sich keine permanenten Wachstumsdifferenzen erklären.
- Niveauunterschiede lassen sich nur beschränkt in Einklang bringen.

Neue Wachstumstheorie

Wird der exogene technologische Fortschritt in der neoklassischen Wachstumstheorie nicht berücksichtigt, so folgt,

- die Kapitalakkumulation kommt zum Stillstand, da eine abnehmende Grenzproduktivität des Kapitals vorliegt.
- Die Wachstumsrate NULL, da kein Anreiz zur Erhöhung des Kapitalstocks besteht.

Vorteil der neuen Wachstumstheorie:

Wachstumsrate wird endogen bestimmt, ohne Rückgriff auf exogenen technologischen Fortschritt.

Vorteil: Erklärungsmöglichkeit von Wachstums- und Einkommensdifferenzen

Zwei Grundgedanken der neuen Wachstumstheorie:

1. Modellklasse — Akkumulation von Faktoren

weiterhin konstante Skalenerträge

Akkumulierbarkeit aller Faktoren, nicht nur des (Sach-) Kapitals sondern auch die Hnegration des Humankapitals (durch Bildung) oder durch

Steigerung der Skalenerträge auf Grund positiver Externalitäten⁷. In den Modelle gehen man meist von einer Kapitalakkumulation aus, diese Zunahme des Kapitalstocks geht eine Zunahme des Stands des Wissens einher (als nicht in ternali sierter Nebeneffekt für die Unternehmen).

Es folgt, dem Kapitalstock über nimmt die Rolle des exogenen technologischen Fortschritts im Solow-Modell.

2. Modeliklasse — Endogenisierung des technischen Fortschritts.

Es wird davon ausgegangen, daß die Akkumulierung keine langfristiges Wachstum bewirkten kann.

Der endogenen technische Fortschritt, kann viel mehr durch

- o stetige Zunahme der Produktvielfalt (quantitative Produktinnovation) oder
- o stetige Zunahme der Produktqualität (qualitative Produktinnovation)

erreicht werden.

Grenzproduktivität des Kapitals ist nicht unbedingt fallend.

⁷ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Externer_Effekt

Als externen Effekt (auch Externalitt) bezeichnet man in der Volkswirtschaftslehre die unkompenierten Auswirkungen ökonomischer Entscheidungen auf unbeteiligte Dritte. Sie werden nicht in das Entscheidungskalkül des Verursachers einbezogen. Volkswirtschaftlich gesehen sind sie eine Art von Marktversagen (woraus sich die Notwendigkeit staatlicher Intervention herleiten 1 läßt).

Beiden Ansätzen gemein ist, die Endogenisierung der Wachstumsrate. Dadurch wird erreicht, daß die Wachstumsrate durch wirtschaftspolitische Maßnahmen beeinflusst werden kann.

Neuere politökonomische Erklärungssätze

Grundgedanke der Erklärungssätze ist, daß es keinen allmächtigen, gemeinwohlorientierten Staat gibt.

Jede wirtschaftspolitische Maßnahme ist mit Umverteilungseffekten verbunden. Diese Umverteilungseffekte werden in den politökonomischen Ansätzen thematisiert.

Strategische Entscheidungen eigeninteressengeleiteter Politiker

Die Strategische Verfolgung von Eigeninteressen von Politiker (z.B. Wiederwahl) können bewusst suboptimal sein, so daß eine Strategie gewählt wird welche nicht das Gemeinwohl maximiert.

Nationale Verteilungskonflikte

Es kann eine Situation entstehen, in der effizienzsteigernde Maßnahmen auf Grund eines Konfliktes über die Verteilung der Kosten verzögert oder gar nicht durchgeführt wird.

z.B. ist jeder Änderung eines ineffizienten Steuersystems mit Umverteilung von Einkommen und/oder Vermögen verbunden.

Dies trifft meist auf schwache Regierungen zu, welcher Durchsetzungs- oder Koordinationskraft fehlt (z.B. gegen Lobbyverbände).

Internationale Verteilungskonflikte

Viele wirtschaftspolitische Änderungen, führen zu internationalen Umverteilungen und folglich tendenziell zu internationalen Vertiefungskonflikten.

Wirtschaftspolitische Gegenmaßnahmen

Für strukturalistische Ansätze

- Dualismustheorie → Stärkung des Binnenmarktes (durch Importzölle oder -verbote)
- Teufelskreistheorie → Aufbrechen des Teufelkreises durch eine breit aige legtes Investitionsprogramm in allen Sektoren oder punktuelle Maßnahmen um Investitionsanreize zu erhöhen.
- Bevölkerungstheorie → Steuerung des Bevölkerungswachstums mit dem Ziel das Pro-Kopf- Einkommen zu erhöhen.
- Außenhandeltheorie → verstärkte außenwirtschaftliche Integration durch Diversifizierung des Exports und außenwirtschaftliche Vergünstigungen für Entwicklungsländer.
- Abhängigkeitstheorie → Stärkung des Binnenmarktes oder radikaler Systemwandel zu einer planwirtschaftlichen Wirtschaftsstruktur.

Neoklassische Ansätze

Neoklassische Wachstumstheorie

Es gibt keine entwicklungspolitische Strategie zur Erhöhung der gleichgewichtigen Wachstumsrate.

Allerdings wirken sich Maßnahmen zu einer

- Erhöhung der Sparquote oder
- zunehmender internationaler Kapitalmobilität sowie
- Höheren Effizienz (Abbau ineffizientes Steuersystem)

positiv aus.

Neue Wachstumsstrategie

1. Erhöhung des Bildungsstandes, daraus folgt eine einkommenssteigernde Wirkung (da Einfluss in der Produktionsfunktion) und die Fähigkeit neue Technologien anzuwenden gegeben ist.
2. Ziel ist die Erhöhung des Kapitalstocks, dies kann durch Unternehmen selbst geschehen oder durch Investitionen des Staates
3. Förderung des technologischen Fortschritts durch internationalen Technologietransfer und einer Förderung von Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen.
4. Stärkung von Außenhandelsbeziehungen, damit geht ein verstärkter Technologietransfer einher, sowie eine verstärkte Marktöffnung des Landes. Schutzzölle und Importbeschränkungen werden gefordert, um innovative, wachstumsintensive Industrien vor ausländischer Konkurrenz zu schützen.

Neuere politökonomischer Ansätze

Strategische Entscheidungen Eigeninteressierte Politiker

- Regelbindung auf der wirtschaftspolitischen Ebene mit Sanktionen für Abweichungen.

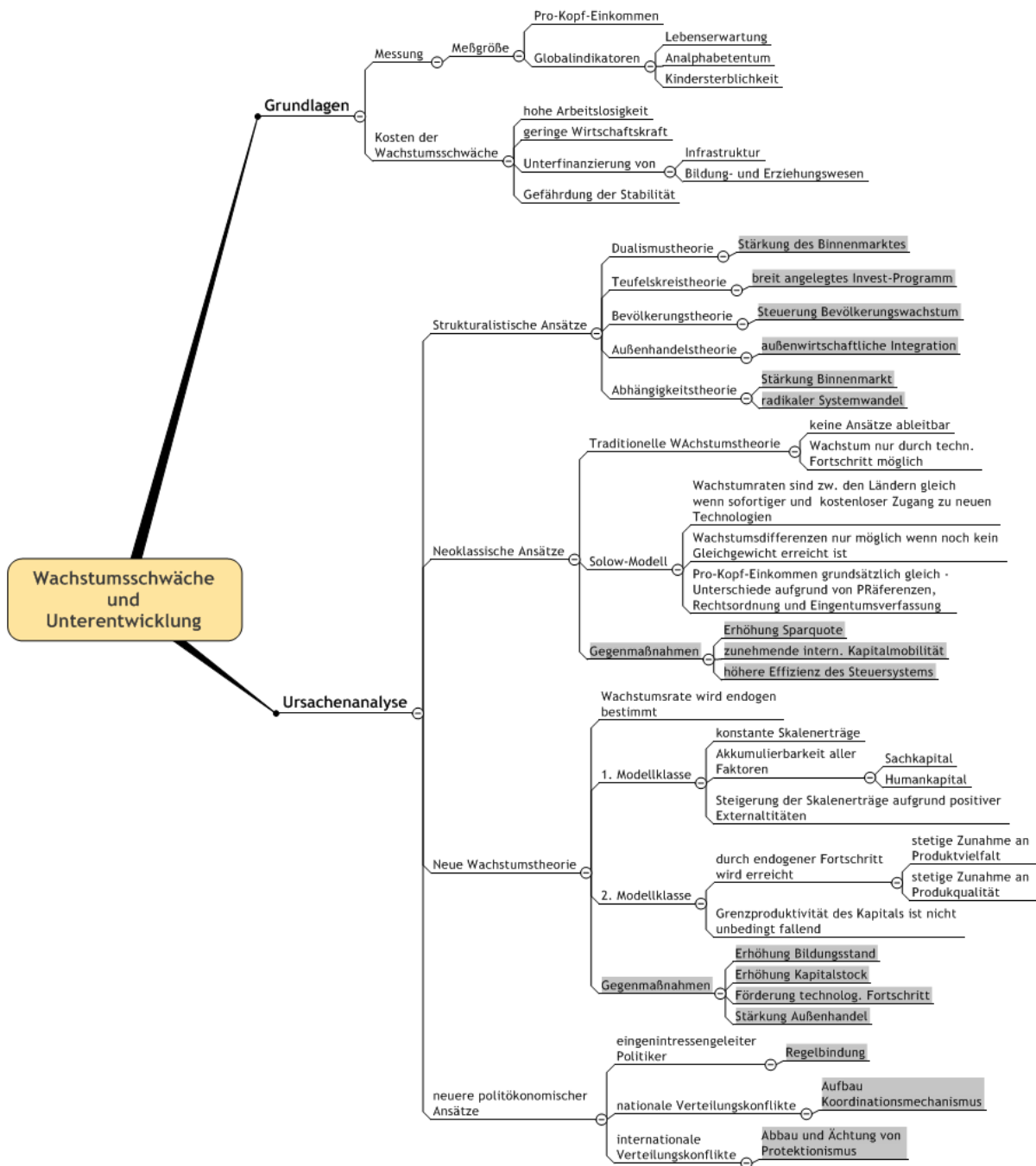
Nationale Verteilungskonflikte

- - Aufbau von Koordinationsmechanismen

Internationale Verteilungskonflikte

- Abbau und Ächtung von Protektionismus sowie Stärkung internationaler Organisationen (z.B. WTO)

Mindmap



Fragen und Antworten ⁸

Arbeitslosigkeit

1. Untergliedern Sie Arbeitslosigkeit sinnvoll, und erläutern Sie unterschiedliche Formen der Arbeitslosigkeit.
2. Erläutern Sie die ökonomischen Kosten der Arbeitslosigkeit.
3. Erläutern Sie den Grundgedanken der strukturellen Theorie zur Erklärung der Arbeitslosigkeit.
4. Nehmen Sie kritisch Stellung zu dem Vorschlag, über eine expansive Geldpolitik die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

⁸ Die Fragen wurden aus dem Skript der Uni-Hagen - Problemfelder der Makroökonomik Kurseinheiten 42171 – entnommen.

Inflation

1. Definieren Sie den Begriff „Inflation“! Versuchen Sie, einzelne Charakteristika dieser Definition näher zu erläutern!
2. Zu den Kosten der Inflation werden auch die Einkommens- und Vermögensumverteilungseffekte gerechnet. Den Verlierern stehen hier jedoch auch Gewinner der Inflation gegenüber. Warum spricht man dennoch eindeutig von Kosten der Inflation?
3. Ein Anreiz zur Inflationierung ist die so genannte „Seignioragefinanzierung“. Angenommen, die Seigniorage soll maximiert werden. Wie hoch muß in diesem Fall die Inflationsrate sein? Legen Sie Ihrer Antwort die folgenden Modellgleichungen zu Grunde. Berechnen Sie die „seignioragemaximierende“ Inflationsrate (7t) und erläutern Sie ihr Ergebnis!

$L = \bar{Y}^\eta \cdot e^{-\mu i} ; \eta, \mu = 0$	Reale Geldnachfrage bei konstantem Einkommen
$i = \bar{r} + \pi^e$	Konstanter Realzins
$\pi = \pi^e$	Perfekte Voraussicht
$\pi = \frac{\Delta M}{M}$	Kein realwirtschaftliches Wachstum

Unterstellen Sie außerdem ein Gleichgewicht am Geldmarkt!

4. Erläutern Sie warum ineffiziente Marktgleichgewichte dazu führen können, dass selbst ein ausschließlich am Gemeinwohl orientierter Staat Inflation reduziert. (Tipp: Schauen Sie hierzu auch noch einmal in den Grundkurs Makroökonomik II. Das Kapitel über die Rolle des Staates beschäftigt sich u.a. mit dieser Problematik.

Staatsverschuldung

1. erläutern Sie die Begriffe „Staatsschuld“, „Budgetdefizit“ und „Schuldenquote“ des Staates. Verdeutlichen Sie außerdem, von welchen Faktoren die zeitliche Entwicklung der realen staatlichen Schuldenquote in welcher Weise beeinflusst wird!
2. Die Analyse der intertemporalen Budgetrestriktion des Staates hat ergeben, dass eine tragfähige Entwicklung der staatlichen Ausgaben- und Einnahmenpolitik im Durchschnitt die Deckung der realen Zinsbelastung durch einen Primärüberschuss $\tau > g$ erfordert. Abstrahiert man von Seigniorage, so muss also Gleichung (4.5) gelten:

$$(i - \pi - \psi) \cdot b^* = -d = \tau - g$$

Wichtig ist hierbei, dass sich dieses Kriterium auf die reale Zinsbelastung bezieht. Demgegenüber hat das Defizitkriterium des Maastricht-Vertrags nominale Größen vor Augen. Dieses Defizitkriterium besagt, dass das Finanzierungsdefizit bzw. die nominale (Brutto-) Defizitquote (d^{bn}) $d^{bn} = i \cdot b^* + g - \tau - g$ den Wert von 3% nicht übersteigen soll. Welche Schuldenquote (b^*) ist dann zulässig, wenn bei exakter Erfüllung des Maastricht Defizitkriterium $d^{b0} = 3\%$ auch die ökonomisch relevante Bedingung (4.5) für die reale Zinsbelastung erfüllt sein soll? Gehen Sie bei Ihrer Antwort von der Annahme an, dass bei der Festlegung des Defizitkriteriums mit einem realen Wachstum von 3 und einer Inflationsrate von 2% gerechnet wurde.

3. Die Bedingung $(i - \pi - \psi) \cdot b \leq 1$ wird häufig als natürliche Obergrenze für die staatliche Schuldenquote angesehen. Liefern Sie eine Begründung hierfür. Nennen und erläutern Sie kurz die wesentlichen Gründe für Staatsverschuldung, die in der Literatur trotz der Kosten und Gefahren von Staatsverschuldung angeführt werden!

Außenwirtschaftliche Störungen durch Globalisierung

1. Welche makroökonomischen Gefahren resultieren aus impliziten staatlichen Garantien für den Bankensektor?
2. Unter Ökonomen herrscht Einigkeit, dass eine hohe kurzfristige Verschuldung im Ausland eine der wesentlichen Ursachen für die Asienkrise war. Erläutern Sie, welchen Beitrag die von den Krisenländern typischerweise verfolgte Geldpolitik sowie die nominalen Wechselkursziele zum Aufbau einer hohen Auslandsverschuldung leisteten.
3. Diskutieren Sie den Vorschlag, einen internationalen Lender of Last Resort zu etablieren!
4. Vielfach findet man als Lehre aus den Krisen in den Schwellenländern die Forderung, über eine international koordinierte Makropolitik Krisenprozessen zu begegnen. Nehmen Sie zu diesem Vorschlag kritisch Stellung.

Wachstumsschwäche und Unterentwicklung

1. Nennen und erläutern Sie die strukturalistischen Ansätze zur Erklärung von Unterentwicklung und diskutieren Sie mögliche Gegenmaßnahmen.
2. Die folgenden Fragen befassen sich ausführlich mit der traditionellen neoklassischen Wachstumstheorie, dem so genannten Solow-Modell.
 - a) Auf welchen wesentlichen Annahmen beruht das sog. Solow-Modell?
 - b) Erklären Sie den Begriff „arbeitssparender technologischen Fortschritt“.
 - c) Leiten Sie die zentrale Bewegungsgleichung für das neoklassische Wachstumsmodell her und stellen Sie das Modell grafisch dar.
3. Die folgenden beiden Fragen beinhalten tiefergehende Überlegungen zum Solow-Modell
 - a) Fügen Sie der Abbildung des neoklassischen Wachstumsmodell die Produktionsfunktion hinzu. Geben Sie außerdem an, wie hoch der Konsum pro Kopf sein wird.
 - b) Stellen Sie nun folgende Überlegung an. Angenommen, die Wirtschaftseinheiten wollen einen möglichst hohen Pro-Kopf-Konsum erreichen, wo würde dieser Ihrer Meinung nach in der Grafik zu finden sein?
4. Zeigen Sie Möglichkeiten auf wie permanente Wachstumsdifferenzen modellendogen erklärt werden können.
5. Erläutern Sie kurz die politökonomischen Ansätze Rk Unterentwicklung!